

L 7514-3	1	Westlich von Waldulm	19 ha
Variszischer Granit (Oberkirch-Granit, GOB), älterer Mikrogranit	Natursteine für den Verkehrswegebau und für Baustoffe, Untergruppe Plutonite Derzeit erzeugte Produkte im Betrieb RG 7414-2: Schotter, Splitte und Brechsande; Edelsplitt und Edelbrechsande, Asphaltzuschläge; erzeugte Nebenprodukte: Naturwerksteine, Natursteine für Garten- und Landschaftsbau		
0,5 m 60–110 m	Steinbruch Waldulm-Renchen (RG 7414-2), Fa. Ossola GmbH & Co. KG, Lage: R ³⁴ 33 490, H ⁵³ 84 480, 290-180 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen im Oberkirch-Granit (GOB) besteht aus einem rötlichen, feinkörnigen Zweiglimmergranit. Makroskopisch erkennbare Gemengteile sind Quarz, Feldspäte, Biotit und untergeordnet Muskovit. Dieser Mikrogranit liegt als isolierte, NNE–SSW streichende Scholle im nördlichen Teil des Verbreitungsgebiets des Oberkirch-Granits, einem sonst grauen, mittel- bis grobkörnigen Biotitgranit mit weißen bis rötlichen, 6–10 cm großen Kalifeldspateinsprenglingen („porphyrisches Gefüge“). Der feinkörnige Mikrogranit widersteht der Verwitterung besser und tritt morphologisch als Kuppe hervor (Gewann „Weiher“, Lage R ³⁴ 33 448, H ⁵³ 83 653).			
Vereinfachtes Profil: Schemaprofil für den Steinbruch Ossola, Waldulm (RG 7414-2, Lage s. o.) 290 – 289 m NN Waldboden, Hangschutt (Quartär, q) – 180 m NN rötlicher, feinkörniger Granit, engständig geklüftet (Mikrogranit im Oberkirch-Granit, GOB) – im Liegenden Fortsetzung des Mikrogranits sowie Oberkirch-Granit (GOB) –			
Tektonik: Der Mikrogranit liegt im Oberkirch-Granit als isolierte Scholle von etwa 150 m Breite und einer aufgeschlossenen NNE–SSW Längserstreckung von ca. 4 km. Durch die langgestreckte Form und die parallelen, scharfen E- und W-Kontakte zum Oberkirch-Granit (Einfallrichtung 110°/40°) vermittelt die Scholle zuerst den Eindruck eines Ganges. Der Mikrogranit zeigt aber im Gegensatz zum porphyrischen Oberkirch-Granit eine eigenständige tektonische Durchbewegung, erkennbar an zahlreichen engständigen Klüft- und Störungszonen mit deutlich ausgeprägten Harnischflächen. Es sind drei Hauptklüftrichtungen auszumachen: (1) 116°/60°, (2) 20°/85° und (3) 280°/50°. Durch die sehr engständige Klüftung bildet der Mikrogranit polyedrische Klüftkörper von etwa 5–20 cm Kantenlänge.			
Nutzbare Mächtigkeit: Im Steinbruch Waldulm-Renchen (RG 7414-2) ist der Mikrogranit mit einer nutzbaren Mächtigkeit von etwa 90–110 m ohne Liegend- und Hangendkontakt aufgeschlossen. Über die Teufenerstreckung der Scholle unterhalb der derzeitigen Abbausohle liegen keine Daten vor. Abraum: Die nicht nutzbaren Deckschichten (Waldboden, Verwitterungszone) sind geringmächtig (0–1 m).			
Grundwasser: Die Lage des Grundwasserspiegels im Vorkommen kann aufgrund der heterogenen Durchlässigkeit des Granits nur abgeschätzt werden. Vorfluter ist der Fautenbach mit seinen Zuflüssen nördlich und südlich des Vorkommens. Aufgrund dessen Lage und Verlauf wird der Grundwasserstand etwa bei 175 m NN vermutet. Ob ein Abbau unterhalb des Bachniveaus möglich ist, wäre zu prüfen.			
Abbau-, Aufbereitungs- oder Verwertungserschwernisse: Im Mikrogranit und im Kontakt zum Oberkirch-Granit treten mitunter stark verruselte Bereiche mit schlechterer Materialqualität auf.			
Flächenabgrenzung: <u>Osten:</u> Ortschaft Waldulm mit Ortspuffer 300 m. <u>Westen:</u> Nicht nutzbarer Oberkirch-Granit. <u>Norden:</u> Kreisstraße K5311. <u>Süden:</u> Taleinschnitt des Fautenbaches.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf die Aufnahme des Steinbruches Ossola (RG 7414-2) sowie auf die rohstoffgeologischen Kartierung der Umgebung des Steinbruches. Im Rahmen der Kartierung konnten die minimale Längs- und Breitenerstreckung des Mikrogranits festgestellt werden. Ob allerdings der Mikrogranit im Südteil des Vorkommens eine wirtschaftlich interessante Fortsetzung zur Teufe hin hat, ist nicht bekannt. Zur Klärung ist eine Erkundung erforderlich.			
Zusammenfassung: Das Vorkommen besteht aus einer isolierten Scholle eines feinkörnigen Zweiglimmergranits („Mikrogranit“) innerhalb des Oberkirch-Granits. Die Scholle ist mit einer Längserstreckung von etwa 4 km, mit einer Breite von etwa 150 m und in einer Mächtigkeit von 90–110 m aufgeschlossen. Über die nutzbare Mächtigkeit im Süden der Scholle liegen keine Daten vor. Der feinkörnige Granit besitzt eine hohe Festigkeit und wird durch eine engständige Klüftung in polyedrische Klüftkörper zerlegt. Er eignet sich daher sehr gut zur Herstellung von Schottern, (Edel-)Splitten und -Brechsanden für den Verkehrswegebau und als Asphalt- und Betonzuschlag. Der Mikrogranit wird im Steinbruch Waldulm-Renchen (RG 7414-2) abgebaut.			